



Johannes Eckert

Was sucht ihr?

Frag-würdige Einsichten ins Johannesevangelium

Freiburg: Herder 2020

208 S., 20,00 €

ISBN 978-3-451-39161-3

Mira Stare (2021)

Johannes Eckert, der Abt der Benediktinerabtei St. Bonifaz in München und Andechs, greift eine wichtige Eigenschaft des johanneischen Jesus auf, nämlich, dass dieser den Menschen, denen er begegnet, die Fragen stellt. So sind bereits die ersten Worte Jesu im Johannesevangelium eine Frage an seine künftigen Jünger, an Andreas und an einen nicht namentlich erwähnten Jünger: „Was sucht ihr?“ (Joh 1,38). Diese Frage versteht Eckert in der Analogie zu den ersten Worten Gottes an den Menschen in der Bibel, die auch eine Frage sind: „Adam ... Wo bist du?“ (Gen 3,9). „Die Frage Gottes ist zugleich Aufforderung an den Menschen, zu dem zu stehen, was ist, und sich durch diese Erkenntnis neu zu verorten und zu positionieren. Zugleich ist sie Vergewisserung, dass der Mensch trotz seiner Verfehlungen für Gott ‚frag-würdig‘ ist, dass jeder Mensch angefragt ist mit seinem Leben“ (S. 14). Die beiden Fragen („Wo bist du?“ und „Was sucht ihr?“) schwingen auch in anderen Fragen des johanneischen Jesus mit und kommen auf diese Weise in jedem Kapitel des Buches neu zur Sprache.

Nach einer Einführung geht Eckert in elf Kapiteln den elf ausgewählten Fragen des johanneischen Jesus nach:

- „Was sucht ihr?“ (Joh 1,38)
- „Was willst du von mir?“ (Joh 2,4)
- „Willst du gesund werden?“ (Joh 5,6)
- „Wo sollen wir Brot kaufen?“ (Joh 6,5)
- „Wollt auch ihr weggehen?“ (Joh 6,57)
- „Glaubst du an den Menschensohn?“ (Joh 9,35)

- „Wo habt ihr ihn hingelegt?“ (Joh 11,34)
- „Versteht ihr, was ich an euch getan habe?“ (Joh 13,12)
- „Sagst du das von dir aus?“ (Joh 18,34)
- „Warum weinst du?“ (Joh 20,15)
- „Liebst du mich?“ (Joh 21,15.16.17)

Jedes Kapitel hat eine dreiteilige Struktur: Im ersten Teil nähert sich der Autor der jeweiligen Frage Jesu mit den Lebens- und Praxiserfahrungen. Im zweiten Teil legt er die behandelte Frage Jesu in ihrem johanneischen Kontext aus. Dadurch wird den Lesenden eine Lektüre des Johannesevangeliums anhand ausgewählter Perikopen – vom ersten bis zum letzten Kapitel des Johannesevangeliums – angeboten. So spannt sich ein weiter Bogen im Johannesevangelium von der Suche („Was sucht ihr?“) zur Liebe („Liebst du mich?“). Der Autor ist bemüht die Texte exegetisch fundiert auszulegen. Immer wieder erklärt er einzelne Worte und Zusammenhänge auch mit Hilfe der primären griechischen Texte. Bereits im exegetischen Teil vor allem aber im dritten Teil wird jede behandelte Frage Jesu spirituell vertieft und aktualisiert. Es werden auch zahlreiche Parallelen zum Leben der Benediktiner und zur Regel des heiligen Benedikt aufgezeigt.

Zum spirituellen Sinn des Buches schreibt Eckert schon in der Einleitung: „Die intensive Beschäftigung mit diesen Fragen ist eine ehrliche Auseinandersetzung mit dem eigenen Leben. Sie sind Aufforderung, das eigene Leben zu hinterfragen und es so zu intensivieren, sodass es ‚frag-würdig‘ wird. Mithilfe der Fragen können wir dem Leben auf die Spur kommen und uns damit dem Geheimnis Gottes annähern, der im Verständnis des Johannesevangeliums, der Ursprung die Fülle und die Vollendung des Lebens ist. Dabei gilt es manche Frage auszuhalten, ohne gleich eine Antwort parat zu haben“ (S. 17-18).

Das Buch von Johannes Eckert kann man aus mehreren Gründen als Lektüre empfehlen. Erstens können die Lesenden neue „frag-würdige“ Einsichten des Johannesevangeliums mit Hilfe der Fragen des johanneischen Jesus entdecken. Zweitens stellt das Buch dieselben Fragen an die Lesenden und konfrontiert sie persönlich mit den Grundfragen des Lebens und des Glaubens. Drittens lässt sich dieses Buch auch als Unterlage für die spirituellen Exerzitien verwenden. Viertens ist die Sprache des Buches trotz der exegetischen und spirituellen Tiefe für die Lesenden gut lesbar und nicht zu kompliziert.

Neben vielen biblischen und spirituellen Schätzen, die mit diesem Buch vermittelt werden, ist dennoch ein Punkt kritisch zu erwähnen. Der Autor schreibt für „den Leser“ (vgl. S. 24.25.41.56.71 u. a.). „Die Leserin“ bzw. „die Leserinnen“ werden in diesem Buch nie ausdrücklich erwähnt und angesprochen. Als weibliche Leserin wird man auf diese Weise vom Autor nicht so direkt und herzlich in sein Buch mitgenommen wie

dies für die männlichen Leser und vor allem für die Sympathisanten des monastischen Ordenslebens gilt. Hier erweise das Johannesevangelium und der johanneische Jesus selbst eine größere Offenheit als dieses Buch.

Trotzdem kann das Buch vom Abt Eckert für jede Leserin und jeden Leser eine biblische und spirituelle Bereicherung sein. Es kann uns dazu helfen, wie der Autor selbst beschreibt: „Umso beglückender kann es aber sein, wenn wir im Bleiben bei seinem Sohn, und gerade durch das Leben seiner Fragen erfahren, wie wir allmählich in die Antworten hineinleben und so neu zu Glaubenden werden“ (S. 21).

Zitierweise: Mira Stare. Rezension zu: *Johannes Eckert. Was sucht ihr? Freiburg 2020*
in: bbs 7.2021
https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2021/Eckert_Johannes.pdf